

MUSEUM / Frauenfigur der jüngeren Altsteinzeit in Blaubeuren

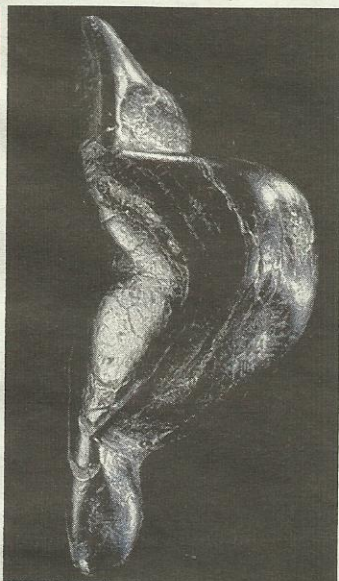
# Petersfels-Venus zu Besuch

Eine gut 14 000 Jahre alte kleine Frauenfigur, die sogenannte Petersfels-Venus, ist ab kommenden Sonntag im Urgeschichtlichen Museum zu sehen. Das lädt zu einem Vergleich zwischen drei der weltweit ältesten Frauenfiguren ein.

THOMAS SPANHEL

**BLAUBEUREN ■** Die älteste Frauenfigur der Welt, die Venus vom Hohlen Fels, ist mit einem vergleichsweise flachen Po und großen Brüsten versehen. Die anderen beiden, nur wenige Zentimeter großen Frauenfiguren der jüngeren Altsteinzeit, die Venus vom Vogelherd und die Petersfels-Venus, lassen dagegen kaum Brüste erkennen, dafür aber Po-Wölbungen in sehr abstrakter Form. Das können jetzt Besucher des Blaubeurer Museums beim Vergleich der drei originalen Frauendarstellungen aus der älteren und der jüngeren Altsteinzeit ganz genau ansehen. Die Petersfels-Venus aus dem Archäologischen Museum in Freiburg wird noch bis zum 15. März in Blaubeuren auf Besuch sein.

Die Petersfels-Venus wurde nahe der Stadt Engen etwa 25 Kilometer westlich vom Bodensee gefunden. Dort bilden eine Höhle, der Höhlenvorplatz und andere benachbarte Stellen einen wichtigen Fundort für das Magdalenien, also für die Zeit zwischen 12 000 und 17 000 Jahren. Die Figur aus Freiburg ist aus Gagat gefertigt, eine besondere Art von fossilem Holz, die gut zu verarbeiten ist und wegen seiner tiefschwarzen Farbe als Rohmaterial für Schmuck beliebt war, wie der Archäologe Hannes Wiedmann vom Urgeschichtlichen Museum sagt. Die jetzt in Blaubeuren ausgestellte Figur war damals als Anhänger gedacht.



Die Venus vom Hohlen Fels (li.) ist die älteste Frauenfigur, die Petersfelser Venus (re.) ist jünger und abstrakter gestaltet. FOTO: Urmu

Die Petersfels-Venus ist als Torso mit Betonung des Gesäßes gestaltet – Kopf, Arme, Brüste und Beine fehlen. Damit gleicht sie der Venus vom Vogelherd, die aus einem Wildschweinzahn geschnitzt wurde und wohl aus einer ähnlichen Zeit stammt. In beiden Figuren wird die Abstraktion eines Frauenkörpers angewendet – eine

Linie mit Gesäßwölbung. Diese Art der Darstellung wurde im Magdalenien nicht nur bei Figuren angewendet und aus verschiedenen Materialien geformt, sondern auch in Höhlenwände und Steinplatten geritzt: „Es ist eines der universellen Zeichen, das in der Altsteinzeit europaweit vorkommt“, heißt es im Begleittext.

## Familientag, Führungen und Werkstatt

Das Urgeschichtliche Museum hat ein umfangreiches Begleitprogramm zum Besuch der Venus aus Freiburg: Von Samstag, 27. September, bis Sonntag, 5. Oktober, zeigt einer der letzten Elfenbeinschnitzer wie fossiles Gagat und Mammutelfenbein verarbeitet werden. Am Sonntag, 28. September, zwischen 10 und 17 Uhr veranstaltet das Museum einen Familientag: Führungen im Museum und durch die Stadt in Zusammenarbeit mit dem Fremdenverkehrsverein beschäftigen sich mit den vielfältigen Frauen-

darstellungen der letzten Eiszeit und mit historischen Frauen- und Männerbiographien der Stadt. In der Steinzeitwerkstatt können sich Kinder und Erwachsene einen Elfenbeinanhänger fertigen.

Am Freitag, 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit, und am Sonntag, 5. Oktober, gibt es Führungen zu Frauendarstellungen in der Altsteinzeit sowie zu herausragenden Frauen und Männern aus Blaubeuren – auch in Zusammenarbeit mit dem Fremdenverkehrsverein. Weitere Infos unter [www.urmu.de](http://www.urmu.de)